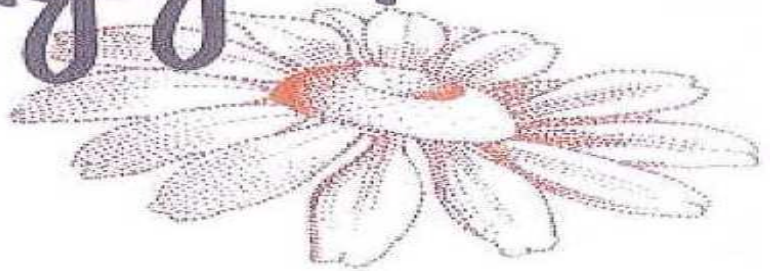


# Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



27. Januar 2013 - 3. Sonntag im Jahreskreis - 88. Jahrgang - Nr. 04

*Menschen mit einer neuen Idee  
gelten so lange als Spinner,  
bis sich die Sache durchgesetzt hat.  
Mark Twain*

## **Glaubwürdige Menschlichkeit**

Heute beginnt das Lukasevangelium, das uns im Laufe dieses Kirchenjahres Sonntag für Sonntag begleiten wird. Von den vier Evangelien hat mir dieses immer schon besonders zugesagt, ja mich fasziniert. Es hat einen schönen gehobenen Stil und in diesem verkündet es uns Jesus als den Freund, besonders der Kranken, Armen, Zöllner und Frauen in einfühlsamer und überzeugender Weise.

Im Übrigen wissen wir, dass Lukas, der ein Heidenchrist war, bei der Abfassung seines Evangeliums um 80 - 90 nach Christus in Kleinasien oder Griechenland bereits das Markusevangelium und eine andere uns heute unbekannte schriftliche „Quelle“ benützt hat. Er hat aber auch noch allein bei ihm vorkommende Inhalte, zum Beispiel das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn und schöne Hymnen, wie das Magnifikat.

Heute nun lesen wir die literarisch hochstehende und ausdrucksstarke Einleitung des Lukas zu seinem Evangelium. Ich empfehle Ihnen, sich diesen Text auch einmal laut vorzulesen. - Dann kommt im vierten Kapitel der erste Teil des Berichtes über den Besuch Jesu in seiner Vaterstadt Nazareth. (Lukas 4, 14 – 21).

Es ist eindrucksvoll und einfach wohltuend wie Jesus die Begegnung mit seinen Mitbürgern aus Nazareth sucht. Der Sohn Gottes und der Jungfrau Maria hatte auch eine irdische Heimat. Er war Jude und wollte ihnen zuerst seine Botschaft verkünden als Gesandter Gottes und Erlöser. Dieses Bemühen Jesu, den Mitmenschen seiner Vaterstadt - unter denen auch viele seiner Bekannten und Verwandten waren, - bedeutete ihm viel. Er war in seiner Heimat tief verwurzelt.

Leider nimmt ihn diese mit seiner Botschaft nicht positiv auf. Im folgenden zweiten Teil dieses Textes wird dann die folgenschwere Auseinandersetzung Jesu mit Vertretern seines Volkes entfaltet. (Lukasevangelium 4, 22 ff)

Christian Frings, Kamillianer